

# Dieser Tunnel wird heller und sicherer

**BAAR** Bald beginnen die Umbauarbeiten an der Unterführung bei der Südstrasse. Diese werfen den Schatten voraus auf ein noch viel grösseres Strassenbauprojekt.

CARMEN DESAX  
carmen.desax@zugerzeitung.ch

Die Personenunterführung an der Südstrasse in Baar, welche die Neuhofstrasse mit der Altgasse verbindet, wird neu gebaut. Die Unterführung soll so ausgebaut werden, dass sie auch Mobilitätsbehinderten und Velofahrern genug Platz bietet. «Das Projekt ist Teil des kantonalen Strassenbauprogramms 2004 bis 2014», gibt Landammann Heinz Tännler Auskunft.

Es steht ein Kredit von 3,8 Millionen Franken zur Verfügung. «Da das Bauvorhaben vom Bund als Massnahmenpaket zur Netzergänzung im Langsamverkehr in die Agglomeration der zweiten Generation aufgenommen wurde, sind Bundesbeiträge in der Höhe von 610 000 Franken zugesichert», führt er weiter aus. Die Personenunterführung stelle eine wichtige Verbindung ins Gewerbegebiet dar und werde intensiv genutzt, so der Landammann.

## Arbeiten dauern über ein Jahr

Die Bauarbeiten beginnen am Montag, 14. September, und werden bis Ende November 2016 dauern. Für diese lange Bauzeit gibt es mehrere Gründe. «Es geht nicht bloss um den Ausbau der bestehenden Unterführung, sondern um einen eigentlichen Neubau», sagt Tännler. Da die Südstrasse Teil der künftigen Tangente Zug/Baar ist, wird diese von zwei auf drei Spuren ausgebaut. Um



Neben der Treppe entsteht hier auch eine Rampe für Velofahrer und Mobilitätsbehinderte.

Bild Stefan Kaiser

diese Massnahme bereits jetzt aufzugreifen, wird die neue Unterführung schliesslich sechs Meter länger sein. «Ebenfalls im Hinblick auf die Tangente

gilt es die Unterführung um 40 Zentimeter abzusinken, damit zwischen dem Strassenkörper und der Decke der Unterführung Entwässerungs- und

Werkleitungen eingezogen werden können», informiert der Landammann. Der hohe Grundwasserspiegel und der schlechte Baugrund in diesem Gebiet

erfordern aufwendige Pumpmassnahmen und Bauverfahren. «Das Projekt erfüllt einen Richtplanauftrag, indem es die Lücke in der kantonalen Radstrecke von der Kollermühle nach Baar schliesst», erklärt Tännler und meint weiter: «Die Unterführung wird gelten-

## «Das Projekt ist Teil des kantonalen Strassenbauprogramms.»

HEINZ TÄNNLER,  
LANDAMMANN

den Normen angepasst.» Das bedeutet mehr Raum und damit mehr Sicherheit wie auch eine hellere und benutzungs-freundlichere Gestaltung.

## Verkehrsführung

Während des Umbaus bleibt der Verkehr auf der Südstrasse aufrechterhalten. Was ebenfalls mehr Zeit in Anspruch nehme, so Tännler.

Konkret bedeutet das: In den Herbstferien vom 6. bis zum 19. Oktober wird der Verkehr in Richtung Autobahn im Einspurbetrieb an der Baustelle vorbeigeführt. In der Gegenrichtung ist die Südstrasse in dieser Zeit zwischen dem Knoten Süd-/Weststrasse und dem Knoten Neufeld gesperrt. Die Umleitungen werden signalisiert, heisst es in einer Mitteilung der Baudirektion. Das gilt auch für Fussgänger und Radfahrende, welche die Unterführung vom 21. September bis zum Ende der Bauzeit nicht benutzen können. Zudem werden zwischen dem 12. und dem 23. Oktober Spundwandprofile einvibriert. Diese Arbeiten sind mit Lärmbelastungen verbunden. Dafür bittet die Baudirektion um Verständnis.

## Kleine, feine Chilbi

**LINDENCHAM** Schon zum 32. Mal findet am Sonntag die traditionelle Chilbi statt. Rund 100 Helfer stehen im Einsatz.

red. Unter der Leitung von OK-Präsidentin Bettina Hürlimann laufen dieser Tage die letzten Vorbereitungen für die nächste Ausgabe der Lindenchamer Chilbi auf Hochtouren. Der Anlass sei aus dem Dorfleben von Cham nicht mehr wegzudenken, schreibt das Organisationskomitee in einer Mitteilung. «Diese kleine, aber feine Chilbi besticht durch die Art und Weise, wie sie durchgeführt wird. Bis auf das Kinderkarussell und den Stand vom Kloster Heiligkreuz arbeiten an allen Spielständen, beim Kasperltheater, an den vielen kulinarischen Ständen sowie in beiden Festhütten einheimische Helferinnen und Helfer, Heimweh-Lindenchamer oder

Leute, die in irgendeiner Form eine spezielle Beziehung zu Lindencham haben.» So würden insgesamt knapp hundert Personen bei Auf- und Abbau und am Chilbi-Sonntag mithelfen.

Bereits eine Woche vor dem Chilbi-Wochenende haben gemäss der Mitteilung viele Freiwillige beim Aufbau geholfen. «Es ist sehr viel Aufwand für einen Chilbi-Sonntag. Umso mehr freut es mich, dass wir jedes Jahr auf viele Helfer zählen dürfen», sagt Bettina Hürlimann.

## Diverse Attraktionen

Die Chilbi startet am Sonntag, 13. September, um 11 Uhr auf dem Dorfplatz. Auf dem Programm stehen Attraktionen wie das Kinderkarussell, der Kuhmelkstand, das Kasperltheater oder diverse Spielstände. Für die Verköstigung ist ebenso gesorgt wie für musikalische Unterhaltung: Die Kapelle Heu-obe-n-abe-light sorgt mit lüpfigen Melodien für Stimmung.

## Vor fulminantem Schlusspurt

**MORGARTEN** Heute findet das viertletzte Freilichtspiel statt. Zwei Darsteller verraten, ob die Schlacht am Morgarten tatsächlich stattgefunden hat.

Von den bisher dreizehn Aufführungen waren fast alle ausverkauft. Und auch die vier verbleibenden Vorstellungen sind schon gut belegt, wenn auch noch einige Plätze zu haben sind: So sieht das Fazit vor der heute Abend viertletzte Aufführung des Morgarten-Freilichtspiels aus, das im Rahmen der 700-Jahr-Feier der Schlacht am Morgarten inszeniert wird. «So einen grossen Zuspruch haben wir in den kühnsten Träumen nicht erwartet, sagt Produktionsleiter Urs Zürcher und gibt unumwunden zu, dass das ausserordentlich gute und warme Wetter zum durchschlagenden Erfolg des Stücks beigetragen habe.

## Wetter spielt keine Rolle

Ob warm, wie fast den ganzen August, oder etwas kühler, wie seit Anfang September, macht für René Weber fast keinen Unterschied. Er spielt im Stück Kunz von der Rosen, den Berater und Hofnarr des deutschen Königs und späteren Kaisers Maximilians I. «Einzig bei Regen mussten wir aufpassen, dass niemand hinfällt», sagt der Ägerer, der im Vorstand des Theaters Unterägeri ist. Und Kollegin Rita Bürgi ergänzt: «Die Wiese hoch und runter, wenn diese glitschig ist, verlangt tatsächlich viel Konzentration.» Bürgi spielt zwei Nebenrollen und ist froh, dass sie keinen Text sprechen und auch nicht immer auf der Bühne sein muss, wie sie betont. Ganz anders René Weber: «Ich mag es, mitredn und fast immer auf den Brettern zu stehen.» Im Rückblick seien die Proben sehr anstrengend und aufwendig gewesen, sagt er. Ob es mit der zunehmenden Spieldauer eher einfacher oder schwieriger geworden sei, wollen wir wissen. «Eigentlich einfacher», sagt der Unterägerer und fügt an: «Die Heraus-

forderung ist aber, dass man immer top motiviert und konzentriert bleibt.» Denn die Routine lasse einen schon lockeren werden, sagt er. Ob dann sein Spiel besser oder schlechter gewesen sei, könne er nicht beurteilen.

## Wehmut ob des nahenden Endes

Sowohl bei Rita Bürgi, die in Brunnen wohnt, als auch bei René Weber überwiegt die Wehmut ob des baldigen Endes des Spiels. «Es ist einfach eine tolle Zeit mit diesem Ensemble, das mir ans Herz gewachsen ist», sagt Weber und Bürgi fügt an: «Wir sind wie eine grosse Familie. Es macht einfach nur Spass, mit dieser Supertruppe die Freizeit verbringen und Geschichte schreiben zu dürfen.» Nicht ein einziges böses Wort sei während all der Proben und Aufführungen gefallen, schwärmt Bürgi. Die Organisation und Technik sei maximal, und es mangle den 90 Laiendarstellern an nichts, lobt Weber.

Sie würde sofort wieder bei so einem Theater mitmachen, bekennt Rita Bürgi, die nur an Wochenenden und Abenden proben musste. «Ich habe das alles problemlos neben meinem Büro-Job

bewältigen können.» Und sie sei offen für viele Rollen gewesen, verrät sie, die nebst der Meerjungfrau noch eine zweite Rolle als Statistin spielt.

«Kunz von der Rosen, das bin ich», sagt René Weber, der sich mit viel Freude in die Rolle gestürzt hat, wie er sagt. «Als ich hörte, dass mehrere Narrenrollen zu vergeben sind, habe ich mich sofort gemeldet. Das passt mir.» Es sei weit weniger schwer, bei den Texten konzentriert zu sein, als dann, wenn man nur seine Mimik zeigen müsse, sagt er. «Denn es ist wichtig, dass man nicht einfach nur regungslos dasitzt, wenn man keinen Text spricht. Es wird verlangt, dass man in jeder Szene voll mitgeht.» Die Regie habe viel beigetragen, dass dies gelungen sei, sagt Weber und Bürgi fügt an: «Und ich habe gestaunt, als ich erstmals mit so vielen Leuten auf der Bühne stand; denn zuvor haben wir nur in kleinen Gruppen geprobt.

Und was sagen die beiden zur Schlacht am Morgarten? Hat die nun stattgefunden oder nicht? «Ja sie hat», sagen Bürgi und Weber im Chor.

CHARLY KEISER  
charly.keiser@zugerzeitung.ch

ANZEIGE

**FDP**  
Die Liberalen Zug



**Joachim Eder**  
wieder in den Ständerat

zusammen mit Peter Hegglin

www.jeder.ch

BISHER



Rita Bürgi geniesst ihren Auftritt als Meerjungfrau.



René Weber als Kunz von der Rosen.  
Bilder Charly Keiser